

REIHE DES INSTITUTS FÜR PRAKTISCHE
JOURNALISMUSFORSCHUNG (IPJ)

Lutz Mücke

›Journalisten der Finsternis‹

Akteure, Strukturen und Potenziale
deutscher Afrika-Berichterstattung

Herbert von Halem Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Lutz Mücke:

›*Journalisten der Finsternis*‹.

Akteure, Strukturen und Potenziale deutscher Afrika-Berichterstattung

Reihe des Instituts für praktische Journalismusforschung (IPJ), 1
Köln: Halem, 2009

Lutz Mücke ist Diplom-Journalist und Afrikanist. Er arbeitet als Journalist und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Journalistik der Universität Leipzig.

Herausgeber der Reihe des Instituts für praktische Journalismusforschung (IPJ) ist Prof. Dr. Michael Haller (Leipzig).

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2009 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN 978-3-938258-94-1

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im Internet unter <http://www.halem-verlag.de>
E-Mail: info@halem-verlag.de

SATZ: Herbert von Halem Verlag

DRUCK: FINDR, s.r.o. (Tschechische Republik)

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	10
Abkürzungsverzeichnis	15
Vorwort und Danksagung	19
1. EINLEITUNG	21
1.1 Fragestellung	22
1.2 Aufbau der Untersuchung	25
1.2.1 <i>Inhaltsanalyse: Auswahl der Stichprobe und Methodik</i>	27
1.2.2 <i>Befragung der Afrika-Korrespondenten</i>	28
1.2.3 <i>Befragung der Abnehmerredaktionen</i>	31
1.3 Einführung: Auslandsberichterstattung und Auslandskorrespondenten	32
1.3.1 <i>Afrika-Berichterstattung in Deutschland – Historischer Rückblick</i>	39
1.3.1.1 <i>Deutsche Afrika-Berichterstattung nach dem Zweiten Weltkrieg</i>	42
1.3.2 <i>Auslandskorrespondenten</i>	50
1.3.2.1 <i>Forschungsstand zu Auslandskorrespondenten</i>	50
1.4 Afrika-Korrespondenten	54
1.4.1 <i>Afrika-Korrespondenten</i>	54
1.4.1.1 <i>Korrespondentenstandorte</i>	54
1.4.1.2 <i>Größe der Berichtsgebiete</i>	55
1.4.1.3 <i>Weitere Besonderheiten journalistischer Arbeit in Subsahara-Afrika</i>	56
1.4.2 <i>Untersuchungsfragen</i>	61
1.5 Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen	62
1.5.1 <i>Gatekeeper-Forschung</i>	65
1.5.1.1 <i>Forschungsstand</i>	65
1.5.1.2 <i>Gatekeeper-Forschung zu Auslandskorrespondenten</i>	67
1.5.1.3 <i>Gatekeeper-Positionen von Afrika-Korrespondenten</i>	68
1.5.2 <i>Nachrichtenwert-Theorie</i>	71
1.5.2.1 <i>Nachrichtenfaktoren</i>	71
1.5.2.2 <i>Nachrichtenwert-Theorie und Auslandsberichterstattung</i>	76

1.5.3	<i>Journalistisches Rollenverständnis</i>	78
1.5.3.1	<i>Forschungserkenntnisse zum Rollenverständnis von Journalisten</i>	78
1.5.3.2	<i>Rollenverständnis von Auslandskorrespondenten</i>	82
1.5.3.3	<i>Rollenverständnis von Afrika-Korrespondenten</i>	85
1.5.3.4	<i>Die zu untersuchenden Rollenbilder</i>	87
1.5.4	<i>Ökonomik</i>	87
2.	INHALTSANALYSE LEITMEDIEN	92
2.1	Einleitung	92
2.2	Ergebnisse formaler Analysekatgorien	95
2.2.1	<i>Die Verfasser der Beiträge</i>	95
2.2.2	<i>Geografie der Afrika-Berichterstattung</i>	97
2.2.2.1	<i>Regionen und Länder in der Gesamtberichterstattung</i>	97
2.2.2.2	<i>Regionen und Länder der Berichterstattung einzelner Medien</i>	100
2.2.2.3	<i>Regionen und Länder in der Berichterstattung von Korrespondenten</i>	102
2.2.3	<i>Umfang der Berichterstattung</i>	104
2.2.4	<i>Darstellungsformen</i>	105
2.2.5	<i>Erscheinungsrubriken</i>	108
2.3	Ergebnisse inhaltlicher Analysekatgorien	110
2.3.1	<i>Die Themen der Afrika-Berichterstattung</i>	110
2.3.1.1	<i>Themen der kumulierten Afrika-Berichterstattung</i>	110
2.3.1.2	<i>Themen der Korrespondenten</i>	112
2.3.2	<i>Akteure in der Afrika-Berichterstattung</i>	113
2.3.2.1	<i>Hauptakteure</i>	114
2.3.2.2	<i>Nebenakteure</i>	117
2.3.2.3	<i>Akteure in der Korrespondenten-Berichterstattung</i>	118
2.3.3	<i>Quellen der Afrika-Berichterstattung</i>	119
2.3.3.1	<i>Quellen der Korrespondenten</i>	122
2.3.3.2	<i>Rechercheaufwand: Quellenanzahl pro Beitrag</i>	124
2.4	Nachrichtenfaktoren und Nachrichtenwert	126
2.4.1	<i>Auftreten und Ausprägungen von Nachrichtenfaktoren</i>	126
2.4.2	<i>Beziehung zwischen Nachrichtenfaktoren und Nachrichtenwerten</i>	149

2.5	Inhaltliche Auffälligkeiten	153
2.5.1	<i>Fehler, Pauschalisierungen, Grauzonen</i>	154
2.5.2	<i>Fragwürdige Ortsmarken</i>	156
2.5.3	<i>Einfluss von PR</i>	159
2.6	Zentrale Ergebnisse der Inhaltsanalyse	165
3.	DIE BEFRAGUNG VON AFRIKA-KORRESPONDENTEN	168
3.1	Ergebnisse: Daten zu Redaktionen, Mediengattungen, Crossmedialität	168
3.2	Ergebnisse zur Individualdimension	170
3.2.1	<i>Journalistische Kompetenz: Ausbildung, Berufserfahrung, Status</i>	170
3.2.2	<i>Standort-Kompetenz: Einstiegskompetenz, Generieren von Fachwissen, persönliche Bindungen</i>	171
3.2.3	<i>Sprachkompetenzen</i>	175
3.2.4	<i>Handlungsziele, Selbstbild und Rollenverständnis</i>	177
3.2.4.1	<i>Afrika-Motivationen und Veränderungstendenzen journalistischer Rollenbilder</i>	177
3.2.4.2	<i>Zehn Rollenbilder von Afrika-Korrespondenten</i>	181
3.3	Ergebnisse zur standortspezifischen Dimension	197
3.3.1	<i>Geografie der Berichterstattung</i>	197
3.3.1.1	<i>Größe der Berichtsgebiete</i>	198
3.3.1.2	<i>Korrespondentenstandorte und ihre Entwicklungstendenzen</i>	199
3.3.1.3	<i>Die Debatte über den richtigen Korrespondentenstandort</i>	210
3.3.1.4	<i>Exkurs: Berichterstattung über Westafrika</i>	213
3.3.2	<i>Reisen, Infrastruktur, Logistik und Pressefreiheit</i>	215
3.3.2.1	<i>Reisen in Subsahara-Afrika – Dauer, Aufwand, Beschränkungen</i>	215
3.3.2.2	<i>Infrastruktur und Logistik</i>	222
3.3.2.3	<i>Pressefreiheit</i>	223
3.3.3	<i>Peergroups und Kollegenorientierung</i>	231

3.3.3.1	<i>Berufliche Interaktionen innerhalb der Korrespondenten-Communitys</i>	234
3.3.3.2	<i>Zentrale Schaltstellen: Die Sonderstellung von Agenturen</i>	237
3.3.3.3	<i>Korrespondenten gemeinsam auf Reisen</i>	239
3.3.3.4	<i>Engagement im Journalistenverband</i>	240
3.3.4	<i>Afrika-Korrespondenten und ihre Quellen und Kontakte</i>	242
3.3.4.1	<i>Quellen des selbstreferenziellen Mediensystems</i>	243
3.3.4.2	<i>Der Quellenkomplex Hilfsorganisationen</i>	256
3.3.4.3	<i>Schwieriges Verhältnis: afrikanische Regierungsvertreter</i>	291
3.3.4.4	<i>Vertreter der Opposition und Rebellengruppen</i>	296
3.3.4.5	<i>Der Blick durch die »Heimatbrille«: Quellen und Akteure des Deutschlandbezugs</i>	297
3.3.4.6	<i>Unsichtbare Kontakte: Geheimdienste</i>	311
3.3.4.7	<i>Alltagspersonen, Stringer und interkulturelle Kommunikation</i>	314
3.4	Ergebnisse zur institutionellen Dimension: Der Blick der Korrespondenten auf die Redaktionen	344
3.4.1	<i>Auswirkungen der Medienkrise auf Korrespondentenstandorte in Subsahara-Afrika</i>	346
3.4.2	<i>Kompetenzen der Abnehmerredaktionen</i>	351
3.4.3	<i>Reporter im Afrika-Außendienst</i>	358
3.4.4	<i>Konzeptionen und Kapazitäten der Abnehmerredaktionen</i>	361
3.4.5	<i>Korrespondententreffen</i>	366
3.4.6	<i>Afrika-Müdigkeit und hohe Nachrichtenschwellen</i>	368
3.4.7	<i>Feedback der Redaktionen</i>	372
3.4.8	<i>Erwartungen und Nachrichtenauswahl der Abnehmerredaktionen</i>	377
3.4.8.1	<i>Organisatorisch-institutionelle Erwartungen</i>	377
3.4.8.2	<i>Inhaltliche Erwartungen</i>	380
3.5	Boulevardisierungstendenzen: bunt, abenteuerlich, tierisch und prominent	384
3.6	Grauzonen, Defizitbereiche und Fehlentwicklungen	395
3.6.1	<i>Die K-Berichterstattung oder das Klischee vom Katastrophenkontinent</i>	402

3.6.2	<i>Kritik an Spiegel, dpa und ARD-Hörfunk</i>	408
3.6.2.1	<i>Geringe Investitionen in Subsahara-Afrika: die dpa</i>	409
3.6.2.2	<i>Zu dramatisch: Der Spiegel</i>	410
3.6.2.3	<i>Hochbeschleunigte Berichterstattung und zurückbleibender Journalismus</i>	417
3.7	Zentrale Ergebnisse der Korrespondentenbefragung	437
4.	ERGEBNISSE DER REDAKTIONSBEFRAGUNGEN	443
4.1	Entwicklungstendenzen der Auslandsberichterstattung	443
4.1.1	<i>Technik, Beschleunigung der Berichterstattung, internationale Leitmedien und Mainstreaming</i>	445
4.1.2	<i>Quantitative Veränderungen</i>	451
4.1.3	<i>Qualitative Wendepunkte und Veränderungen</i>	455
4.2	Korrespondentennetze und institutionelle Erinnerung	458
4.3	Interaktionsmuster und Gatekeeper-Positionen	467
4.3.1	<i>Gatekeeper-Rollen von Korrespondenten und Redaktionen</i>	469
4.3.2	<i>Mittelfristig wiederkehrende Interaktionen</i>	472
4.3.3	<i>Auswahlkriterien für Afrika-Korrespondenten</i>	476
4.4	Auswahlkriterien für Afrika-Berichterstattung	485
4.5	Redaktionserfahrungen mit Hilfsorganisationen	488
4.6	Zentrale Ergebnisse der Redaktionsbefragung	496
5.	Zusammenfassung und Interpretation	499
	Anhang	529
	Literaturverzeichnis	532

1. EINLEITUNG

Aus Wissenschaft und journalistischer Praxis wird seit Jahrzehnten harsche Kritik an Präsentation und/oder Inhalt von Afrika-Berichterstattung deutscher Massenmedien geübt. Während sich die Praxisseite zumeist in anekdotischer Form dem Problem nähert, beschränkt sich die Wissenschaft bislang weitgehend auf inhaltsanalytische Untersuchungen. Kritik an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung ist dahingehend zu üben, dass sich die Analysen – wenn überhaupt – meist nur am Rande mit den Strukturen und Kommunikatoren beschäftigen, die diese Berichterstattung hervorbringen. Ausführliche Kommunikatorstudien über die Produzenten von Afrika-Berichterstattung gibt es bislang nicht.¹

Hier setzt die vorliegende Arbeit an: Der Autor möchte der in Deutschland üblichen inhaltsanalytischen Auseinandersetzung eine ausführliche Analyse über die an der Afrika-Berichterstattung beteiligten Kommunikatoren (Afrika-Korrespondenten, Redaktionsmitarbeiter, Producer, Stringer) beistellen und Strukturen beschreiben (u.a. Nachrichtenauswahl, ökonomische Rahmenbedingungen, Gatekeeper-Positionen), die die journalistische Informationsverarbeitung zu Afrika-Themen maßgeblich bestimmen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Afrika-Berichterstattung wird damit auf der Akteursebene erweitert. Dafür greift die vorliegende Journalismusforschung sowohl auf qualitative wie quantitative Methoden zurück.

¹ Dem Autor sind lediglich zwei auf dem Level von Diplomarbeiten bekannt: Bengelstorff (2002) und Mükke (2002). Die Studie von Oliver Hahn, Julia Lönnendonker und Roland Schröder, *Deutsche Auslandskorrespondenten. Ein Handbuch*, erschienen bei uvk im Sommer 2008, konnte keine Berücksichtigung mehr finden.

Im Zentrum der Analyse stehen die Afrika-Korrespondenten, also jene Kommunikatoren, die den Produktionsprozess von Afrika-Berichterstattung am intensivsten erleben und mitgestalten und eine doppelte Schnittstellenfunktion einnehmen: zum einen als Vermittler zwischen den Kulturen und zum anderen als Koordinator journalistischer Nachrichtenproduktion, die sich an Selektionsroutinen und Strukturen der Abnehmerredaktionen sowie an den konkreten Arbeitsbedingungen in ihren Berichtsgebieten ausrichten. Die Untersuchung verfolgt zwei Ziele: Sie will einen kritischen Beitrag zur Professionalisierung des Auslandsjournalismus leisten und durch die Synopse der Ergebnisse aller Untersuchungsebenen Anregungen für den theoretischen Diskurs über Auslandsberichterstattung generieren. Sie bezieht sich dabei normativ auf die derzeit gültigen Leitsätze des praktischen Journalismus (Pressekodex), lässt Erfahrungen von Journalisten einfließen und stellt empirisch überprüfbare Erkenntnisse und Daten bereit. Ihr starker Realitätsbezug verlangt besonders in Kapitel 3 deskriptive Beschreibungen von Erfahrungswelten. Ein Teil der Ergebnisse bezieht sich auf zeitlich und örtlich begrenzte Erfahrungshorizonte und ist deshalb nur schwer zu verallgemeinern. Dennoch fügen sich die Forschungsergebnisse zu einem aussagekräftigen Bild von einem Teil des Auslandsjournalismus der Bundesrepublik Deutschland am beginnenden 21. Jahrhundert.

1.1 Fragestellung

Die Arbeit will einen möglichst breiten, detaillierten und wirklichkeitsnahen Einblick in Entstehungsbedingungen und Produktionsprozesse von Afrika-Berichterstattung geben. Dafür wurde die Berichterstattung einflussreicher Leitmedien untersucht und zentrale Akteure in die Analyse einbezogen, die an der Produktion von Afrika-Berichterstattung mitwirken. Auf diesem Weg will die Analyse »hinter den beobachtbaren Sachverhalt stehende Strukturen« offenlegen (WESSEL 1996: 28f.) und eine zentrale Fragestellung beantworten: Wie ist Afrika-Berichterstattung zu charakterisieren? Welche kulturell-gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen determinieren Afrika-Berichterstattung?

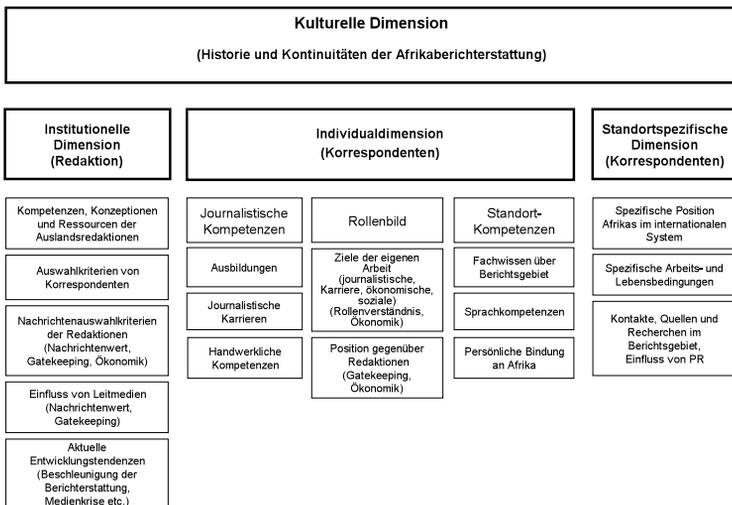
Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der journalistischen Arbeit deutscher Medien aus und über die geografische Zone Subsahara-Afrikas bzw. der afrikanischen Länder südlich der Sahara. Der Einfachheit hal-

ber wird diese im Weiteren als ›Afrika-Berichterstattung‹ bezeichnet. Sie wird von vier Erklärungshorizonten bzw. Einflussdimensionen charakterisiert (siehe Abb. 1-1):

1. der *kulturellen Dimension*. Diese Dimension skizziert historische Kontinuitäten, Erzählmuster und Stereotype der Afrika-Berichterstattung, die in gesellschaftliche Diskurse eingebettet ist und u.a. von politischen, wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren mitgeprägt wird.
2. der *institutionellen Dimension*, d.h., Afrika-Berichterstattung wird von Entwicklungstendenzen, Arbeitsroutinen, Zwängen und Abläufen des Medienbetriebes mitgeformt
3. der *standortspezifischen Dimension*, da u.a. charakteristische Arbeitsbedingungen von Journalisten in den Berichtsgebieten Subsahara-Afrikas wie der Grad an Pressefreiheit in afrikanischen Ländern, die Infrastruktur oder Spezifika der Quellen- und Kontaktlandschaft den Produktionsprozess und die Nachrichtenauswahl von Afrika-Berichterstattung ebenfalls beeinflussen.

ABBILDUNG 1-1

Dimensionen der Afrika-Berichterstattung (eigener Entwurf)



4. der *Individualdimension*, welche konkretes Handeln von Korrespondenten und Redakteuren abbildet und sich aus Faktoren wie (journalistischer und standortspezifischer) Kompetenz oder dem Rollenverständnis von Akteuren zusammensetzt.

Unter ›Struktur‹ wird in dieser Arbeit ein gegliederter Zusammenhang verstanden, der sich auf Handlungsmuster der Akteure und Institutionen bezieht, ohne jedoch eine vollständige Abbildung von Realität zu implizieren (WESSEL 1996: 28f.). Das Schema in Abb. 1-1 skizziert die Struktur, anhand der sich die vorliegende Untersuchung orientiert.

Die zentrale Hypothese dieser Arbeit, die sich auch aus der vom Autor bereits früher geleisteten wissenschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema generiert, lautet: Afrika-Berichterstattung wird maßgeblich von institutionellen und strukturellen Faktoren determiniert. Der individuelle Einfluss von Afrika-Korrespondenten auf Nachrichtenauswahl und Präsentation ist gering.

Um die aufgeworfene Frage möglichst systematisch und komplex zu beantworten, stützt sich die Analyse auf vier Schulen der Journalismusforschung – die kritische Handlungstheorie, den analytischen und den legitimistischen Empirismus sowie die Ökonomik. Einfließen werden die Konzepte der Gatekeeper-Forschung und der Nachrichtenwert-Theorie und Untersuchungen zum Rollenverständnis von Journalisten (vgl. LÖFFELHOLZ 2000; RUSS-MOHL 2005). Die Analyse liefert sowohl qualitative als auch quantitative Ergebnisse, die eine Reihe untergeordneter Fragen beantworten: Welche Charakteristika prägen die Afrika-Berichterstattung deutscher Leitmedien am Anfang des 21. Jahrhunderts? Welche Handlungsträger und Quellen haben maßgeblichen Einfluss auf die Afrika-Berichterstattung? Welche Nachrichtenfaktoren sind besonders einflussreich? Unter welchen standortspezifischen Arbeitsbedingungen entsteht die Afrika-Berichterstattung? Wie sind die Gatekeeper-Rollen zwischen Korrespondenten und Redaktionen verteilt? In welchem Ausmaß beeinflussen ökonomische Determinanten wie die Medienkrise oder Boulevardisierungstendenzen die Arbeit von Afrika-Korrespondenten und ihre Berichterstattung? Welche Rollenverständnisse herrschen unter Afrika-Korrespondenten vor? Wie kompetent sind Abnehmerredaktionen? Welchen strukturellen Veränderungen sind Auslandsredaktionen ausgesetzt? Wie stark bestimmen PR und Propaganda die Themenagenda der Afrika-Berichterstattung?